

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Basel, 1948-05-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Basel, 28. Mai 1948

Mein geliebter Waldemar!

Heute sind es drei Wochen, seit ich von Aarau wegfuhr. Die Zeit geht sehr schnell, schon ist mehr als die Hälfte um und so viel bleibt noch zu tun. Weil wir so lange im Tessin waren, ist es, was meine Sachen betrifft, wie wenn ich erst eben angekommen wäre. Aber Anna macht alles so still vergnügen und mir auch und diesmal kommt es mir vor, wie wenn ich gar nicht lange fortgewesen wäre, so unverständlich ist alles hier im Leben. Willy und seine Frau sind in Basiglio auf Ischia, wo sie beide hoffen ihren Rheumatismus loszuerstehen, so habe ich hier kaum

etwas anderes vor als mit Mama
beständig zusammenzufsein und
wir genießen es sehr. Wir gehen
heute Abend in den "Messias" ins
Theater, darauf habe ich mich
sehr. Morgen fahren wir auf dem
weg zu Elisabeth, dort bleibe
ich dann ein paar Tage und be-
suche von dort aus Dolsten, Gelpkes
und Nierzes Schwester die sehr
nett ist. Das folgende Wochenende
bin ich in Langenthal und Bern
und danach um noch bei der Mama
Hents geht ich noch schnell in das
Reisebüro, um die beste Fahrweg-
lichkeit herauszufinden.

Waldemar wie würde dir ein
grüner Rock gefallen, so ein grün
wie die Sandkiesel sind auf der
neuen Schreibschreibstube und dem Baum

chern im Schlafzimmer? Er wäre aus-
 dünnen, sehr fein gerippstem Man-
 chestersamt und anzugschicklich wie so
 sehr. Bitte denke nicht, dass Du die
 weisse Hose nicht brauchst, ich
 kann Deine alte nicht mehr finden
 das geht nicht mehr. Bitte kann
 die Masse sehr gut nehmen, oder
 dann Erna. Dann passt Dir dann
 alles so schön! Ich schicke heute
 ein Kleiderpaket, das meiste ist
 Zeug, das man mir schenkte und
 eigentlich weiterzugeben schenken
 ist, aber mach es doch auf, ein
 wenig Fröhliches ist doch dabei, das
 mußt Du Dir nehmen.

Ich bin sehr froh, dass die
 Schneeballen kamen über der Tür
 zur Bibliothek, wie alle Lichen

sie ja und wollen sie haben. Ich
habe so grosse Sehnsucht nach Aus-
bach, ich habe wahrhaftig viel Mühe,
um es ein wenig zu verdrängen.
was es leichter macht, ist die Tatsache
dass alles was ich ansehe und
habe will für Anschauung gedacht
ist. Am 15. komme ich mit Bes-
timmtheit entweder um 2 Uhr
oder am Abend. Grüss alle, auch
das Kien! - Alle grüssen Dich
sehr.

Das mit dem Landrat ist ein-
fach grossartig!

Grüsse, Küsse und
auf bald!

Deine

Rose-Marie.